


Sabina Elisabeth Oelgard Bassewitz von

## **Das wirksamste Hülfsmittel für das entkräftete Mecklenburg : der gegenwärtigen ansehnlichen Convocations-Versammlung angerathen**

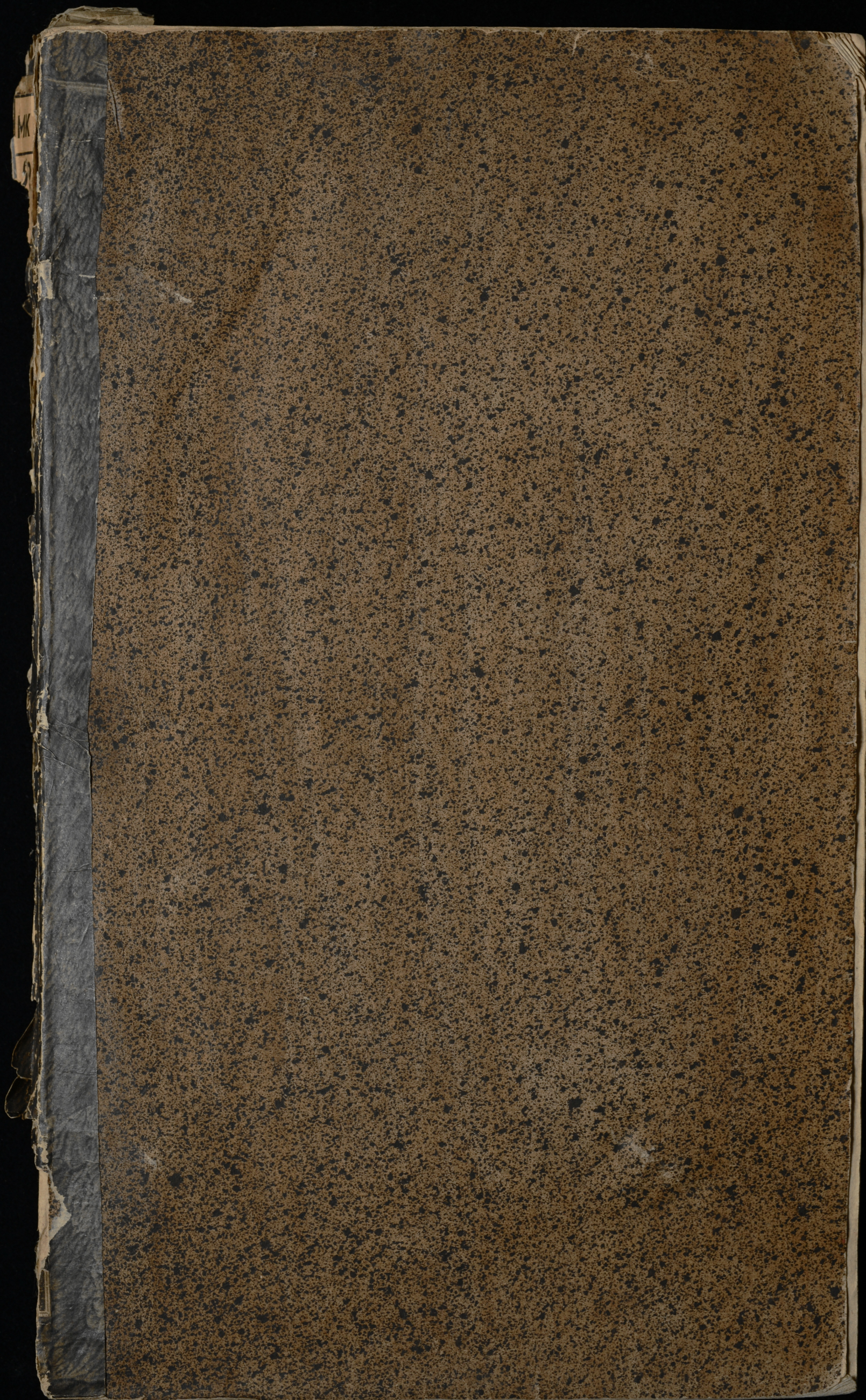
[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1768

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn872627624>

Druck Freier  Zugang









27. 1-24.



Das  
 wirksamste Hülfsmittel  
 für das entkräftete  
**Mecklenburg,**  
 der gegenwärtigen ansehnlichen  
**Convocations-Versammlung**  
 angerathen,  
 von  
 einem wohlgesinnten Patrioten.

1768.

\*

\*

\*

Die ganz ungemeine Entkräftung, darinn sich gegenwärtig der von aussen und innen erschütterte Körper der mecklenburgischen Ritterschaft befindet, wird immer fühlbarer. Hat gleich die göttliche Güte mich zu keinem von desselben nothleidenden Mitgliedern gemacht; steht mir gleich die gegründete Hoffnung frey, ohne Veränderung der ihigen Umstände, meinen kleinen Wohlstand für den Verfall zu bewahren: so fährt nichts desto weniger ein Schwerdt durch meine Seele, wenn ich den Bedruck, wenn ich die Bekümmerniß so vieler, meistens ohne Schuld, herunter gekommenen Mitbrüder bedenke, denen Creditoren, Bucherer, und Advocaten, gleichsam das Messer an die Gurgel setzen.

Welch ein trauriger Anblick! Es sind die Nachkommen jener ehrwürdigen Stammväter, die Gut und Blut für das Vaterland wagten, die Mitgehülffen an der Erhaltung unserer Privilegien waren, die Mecklenburgs Ruhm und Freyheit gründeten, und mit ihren Namen und Stamngütern, würdigen Söhnen überlieferten; es sind, sage ich, ihre Nachkommen, die jetzt beinahe sich aller Mittel beraubt sehen, diese Güter zu erhalten, und die zuweilen, in der Verzweiflung, die der äufferste Bedruck einflößet, zu Entschliessungen schreiten, oder, da sie selbst sich nicht mehr ratzen können, von eigenmächtigen gebingten Rathgebern sich zu Schritten lenken lassen, dadurch ihr edler Name mit Vorwürfen besleckt werden kann.

A

Das



Das Uebel, das bey unsern nicht bemittelten so genannten schwachen Brüdern in so heftigen Symptomen sich äussert, und selbst die bemittelten (einige wenige ausgenommen, die eine besondere Geschicklichkeit sich zu behelfen besitzen) nicht unangefochten lässt, ist der Geld- und Credit-Mangel. Landbegüterte, denen Capitalien gekündigt werden, finden die grössste Schwierigkeit wo nicht gar Unmöglichkeit, an deren Stelle andere Capitalien zu überkommen, sind dadurch denen gerichtlichen Anstellungen, Executionen, Pfändungen, Adjudicationen und Immissionen zur Kränkung ihres Credits und Abnahme ihres Vermögens ausgesetzt, und was das ärgste, aussaugenden Wucherern und Advocaten übergeben.

Es hat uns nicht plötzlich überfallen, dieses Uebel, es hat sich nach und nach, durch die unglücklichen Zeiten und den daraus erwachsenen Geldmangel erzeugt. Es hat uns endlich, nachdem unsere Entkräftung auf das höchste gestiegen, die gehörige Aufmerksamkeit auf uns selbst, und auf die innerlichen Mängel unserer Einrichtung beigebracht. Wir hätten vielleicht vieles ändern, wenigstens die gute Meinung von unserer Rechtsschaffenheit und Gerechtigkeitspflege in Schuldsachen, auswärtig besser erhalten, und manchen redlichen Creditor, den jetzt der Unmuth hart macht, zu einer menschenfreundlichen willigen Nachsicht bewegen können, wenn wir eher zu einer allgemeinen Berathschlagung über die Quellen unsers Uebels geschritten wären, und Ernst bewiesen hätten, uns ehrlich zu helfen.

Das in den Aemtern circulirte Gutachten, der auf dem Landtage 1767 erwählten Committee, in Betreff des Creditwesens und was dem anhängig, ist von Männern verfasst, die ein vorzügliches Ansehen und Gewicht in unserm werthen Vaterlande besitzen. Wird es mir verziehen werden, wenn ich (jedoch in Verehrung ihrer Personen und Einsichten) von ihren Vorschlägen urtheile, daß einige davon gar nicht ersprießlich, und selbst diejenigen, die eine fernere Ausarbeitung sehr brauchbar machen dürfte, dennoch von zu langsamer Wirkung sind, da eine Menge redlicher Patrioten, welche die unglücklichen Zeiten schon am Rande des Abgrundes geführt, einer schleunigen Rettung bedürfen? Allein, man weiß ja zuverlässig, daß unter den Mitgliedern jener löblichen Committee mehr als einer sich gefunden, der gewisse Vorschläge des Gutachtens gemisbilliget, und nur darum der geltenden Mehrheit der Stimmen nachgegeben hat, um nicht, durch Versagung des Beitritts, eine Spaltung zu veranlassen, und die Vollenbung einer Arbeit zu verhindern, deren Verlängerung dem Landkasten Kosten machte, und den Termin zur Convocation gar zu weit hinaus setzte. Es kam ja doch am Ende alles auf die Prüfung und Entscheidung des zusammenberufenen ritterschaftlichen Corps lediglich an.

Kein wahrer Patriot wird die grosse Anzahl seiner in schwachen Umständen seynenden Mitbrüder zu Grunde gehen lassen wollen, damit Fremde den Besiz ihrer ererbten Güter erlangen, und sie ohne Brod herausstossen. Wenn mancher sagt, wer steht, der



der stehe, wer fällt, der falle, so will ich nach der Liebe hoffen, es sey dieses nur ein vorüberfliegender Gedanke, der ihm, wenn er einen Procenten Ueberschlag macht, entfährt, und den er, bei christlichem Nachsinnen, selber verabscheuet. Ist nun aber der Wunsch einmüthig, die von ihrem Flor und Ansehen herabgesetzten Familien wieder zu demselben zu verhelfen, wie gehet es denn zu, daß noch kein Vorschlag zum Vorschein gekommen, der uns schleunig wirkende Hülfsmittel dargestellt hat? Unser Uebel ist tödtlich, es kann keine langsame Cur erwarten. Eine Menge würdiger Mitglieder läuft Gefahr, von unserm politischen Körper getrennt zu werden, wo dem Brande, der sie schon ergriffen, nicht unverzüglich gewehret wird. Man beschäftigt sich mit nichts, als mit Ausföndigmachung der Mittel zur Herstellung des Credits. Freilich ist dieses ein überaus erheblicher Gegenstand, und wäre es unverzeihlich, ihn zu versäumen; allein, ist es denn nur einzig der Credit, der uns helfen kan? Mir deucht, ein Credit bey Bucherern, die 20 wo nicht 30 von Hundert nehmen, sey noch ruinirender, als aller Credit-Mangel; mir deucht, daß wenn auch, wider alle Wahrscheinlichkeit, unser Credit sich so schleunig wieder herstellen liesse, als der Nothstand unserer schwachen Brüder es erfordert, er ihnen dennoch eine unzulängliche Hülfe gäbe, so lange nicht Baarschaft genug im Lande rollirt.

Ein Land, das so viel und so lange, wie das unsrige, gelitten, darf ohne Schande das Bekenntniß seiner Erschöpfung ablegen, und braucht keinesweges zu verheelen, daß es ohne Nachsicht und Zeit sich nicht erholen kann. Dieses aufrichtige Bekenntniß seiner Noth erwirbt ihm vor den Augen der billigdenkenden Welt das Recht, solche Hülfsmittel zu ergreifen, die zwar unangenehm, aber durch die Noth gerechtfertiget werden.

Ein sechsjähriger allgemeiner Indult, dessen Wohlthat jedoch sogleich in Ansehung eines jeden Capitals, das nicht richtig verzinst wird, erlöscht, ist das einzige auf den ihigen Bedruck passende Hülfsmittel. Wollen wir unsere sinkenden redlichen Brüder retten; (die durch betrüglische Concurrenz sich entehren, verdienen unsere Vorsorge nicht) wollen wir so viele, die zu wanken anfangen, nicht zur Sinkung kommen lassen, so müssen wir mit Anwendung dieses einzigen Mittels nicht säumen. Unsere Durchl. Landesfürsten, die bereits eine landesväterliche Bereitwilligkeit zur Unterstützung heilsamer Maßregeln bezeugt, werden uns jenen Indult, auf unterthänigstes Ansuchen, gnädigst gerne bewilligen.

Irre ich nicht, so erschallen Stimmen zur rechten und linken, die meinen Vorschlag tadeln. Freilich legt er denen Bucherern auf eine Zeit, die ihrem Geiz eine Ewigkeit scheinen wird, das Handwerk; freilich wird er manchem verschmißten Advocaten, der das Mark der Familien auszehrt, die Praxis beschneiden; aber dieses wäre gleichwol weder Schade noch Schmach für das Land. Ueber alle anderen, dem Indult vorzuwerfenden Angelegenheiten, erbiere ich mich, ihn zu vertreten.

**Erster Einwurf.** Dergleichen Abweichungen vom strengen Rechte sind Treu und Glauben zuwider.

Von



270  
Von zweien Uebeln, nimmt das geringste, in Entgegensetzung des ungleich grössern, die Natur eines Guten an. Der Indult bricht das in den Obligationen gethane Versprechen auf gewissen Terminen die Capitalien-Zahlung zu leisten. Wenn ich aber bedenke, daß, ohne seiner Dazwischenkunft, in den 6 Jahren eine Menge Concurse, die er, so Gott will! ganz und gar hintertreiben wird, ausbrechen müsten; wenn ich mir vorstelle, wie viele Verletzungen von Treu und Glauben, (die manchen ehrlichen Creditor, nicht nur an der Erhebungszeit, sondern wol gar an der Massa seines Capitals kränken würden) durch die Kunstgriffe solcher Advocaten, die mehr ihren Gewinn als ihr Gewissen betrachten, dabey vorgehen dürften; so deucht mir, daß die Redlichkeit bey dem Indulte nicht leide. Selbst die göttlichen Geseze billigen, daß derjenige, der seine Geldschuldigkeiten nicht so pünktlich zu erfüllen vermag, als es Versprechen und Pflicht erfordern, in gewissen Fällen von dem Richter Nachsicht erlange, damit nicht aus dem sonst in der Natur der Sache liegenden Rechtsfaz: Wer seines Rechts sich bedient, thut niemand Unrecht, dem unschuldigen unglücklichen Nächsten Nachtheil erwachse.

Zweyter Einwurf. Benachtheiliget dergleichen gesetzlicher Indult nicht den Creditor offenbar, den man in der freyen Schaltung mit seinen Capitalien behindert?

Es ist wahr, daß er von dem Unglück der Zeiten durch diese Bekümmerniß seines Willens und seiner Befugnisse, auch einen ganz geringen Theil erträgt. Es ist aber nicht minder wahr, daß Capitalisten, die mit ihrem Gelde nicht wuchern, diesen Zwang gar leicht, und, im Fall sie menschenfreundlich denken, willig ertragen werden, wenn sie allemal ihre Zinsen richtig und ohne Verzug empfangen. Für die Benachtheiligung derer, die sich auf den Wucher legen, darf niemand sorgen; diese werden schon Auswege zu anderm Gewinn erfinden. Wenn auf einer Seite die Unlust des Capitalisten, der sein richtig verzinsetes Geld eine Zeitlang nicht kündigen darf, und auf der andern Seite die ihige außerordentliche Noth des Schuldners, der Capitalien schaffen soll und nicht kann, gegen einander gestellt wird; so ist in diesem Widerstreit, die unterbleibende Anwendung der Geseze wider den Schuldner eben so wenig unrecht, als wenig es unrecht ist, einem Privilegirten nicht nach seinem Privilegio zu beurtheilen, wenn er mit einem auch Privilegirten sich in Concurrenz befindet.

Dritter Einwurf: Wozu einen allgemeinen Indult? Wer gut wirthschaffet findet schon Credit. Es würde allenfalls genügen, nach dem Antrage des Gutachtens einer löbl. Commitee, und des löbl. E. A. ein Gesez zu Stande zu bringen, daß jeden, durch notorische oder bald erweisliche Unglücksfälle betroffenen Debitor, der gleichwol mit seinen Zinsen richtig eingehalten, und wenigstens nicht über einen Termin damit ausgeblieben, zum fünfjährigen Conventional-Indult berechtigete.

Dieser



Dieser letztere Theil des Einwurfs lenket sich vortreflich zum Vortheil meiner vorigen Behauptung. Wird es nicht für unbillig geachtet, die Gläubiger in der Lose ihrer Capitalien bey einzelnen Schuldenern einzuschränken, so kann es eben so wenig bei der Totalität der Landbegüterten unbillig seyn. Jeder besondere Indult erfordert kostbare Untersuchungen, und erregt neue Creditoren Beschwerde, da hingegen der allgemeine Indult zuerst vielleicht ein kurzes allgemeines Geschrei, nach besserer Besinnung aber, eine lange ruhige Stille erzeugen wird. Und wie sollten die besondern Indulte zur Hebung des durchgängigen Bedrucks hinreichen, da die tägliche Erfahrung dem Saxe, daß wer gut wirthschafte schon Credit finde, offenbar widerspricht, und wir so viele redliche fleißige Wirthe, wegen ihrer Capitalienzahlungen in der äuffersten Verlegenheit erblicken.

Doch, vielleicht bedeutet gut wirthschaften in der Sprache gewisser einsichtigen Personen, nicht sowol einen verständigen emsigen Betrieb des Landwesens, eine wol-eingerichtete zwar anständige aber doch sparsame Haushaltung, als vielmehr die unverdrossene Ausübung jener einträglichen Kunst, die Noth des Geldsuchenden Nächsten zu nützen, und zuweilen gar fein und seiner Kinder Brod in baaren Procenten sich barreichen zu lassen. Ich läugne nicht, daß diese Gattung von guter Wirthschaft den größesten und geschwindesten Gewinn mit sich führet; noch mehr, ich begreife gar wol, daß wenn verschlagene Köpfe sie ausüben, sie sich dadurch im Vaterlande eines gewissen Ansehens bemächtigen können, das ihnen die Durchsetzung ihrer Absichten ungesmein erleichtert. Fast jeder hat geheime Ursachen sich einem Manne zu fügen, der in dem Geldumsas des ganzen Landes verflochten ist, und für eine Schöpf-Quelle von Capitalien angesehen wird. Der eine fürchtet sich, ihm oder seinen Freunden dürften Gelder gekündiget, der andere, ihm dürften die Wucher-Procente erhöht, der dritte, ihm und seine Familie dürfte der Credit verrufen werden.

**Vierter Einwurf.** Der allgemeine Indult wird uns den Credit, um dessen Herstellung wir bemühet sind, noch mehr benehmen. Es wird das Ansehen gewinnen, als ob niemand in Mecklenburg sey, der nicht Erholung und Nachsicht gebrauche, da gleichwol so viel wolhabende, ja sogar reiche Eingeseffene sich darin befinden? Und darf man diesen letztern die Demüthigung zumuthen, sich unter einem Indult, d. i. unter einer dem Nothstande verliehenen Wohlthat mit begreifen zu lassen?

Ja, man darf es ihnen zumuthen, weil man zuverlässig weiß, daß die meisten unter ihnen vortrefliche Patrioten sind. Trägt man das Vertrauen zu ihren Gefinnungen, sie werden den Aufwand, den ihre Mitteln ihnen sonst verstatten, willig einschränken, damit ihre von gleich edler Geburt und Denfungsart seiende Mitbrüder sich eines schlechten Glücks, nach den Vorurtheilen der Welt, weniger zu schämen haben; so darf man auch von ihrer Grosmuth hoffen, sie werden den wolthätigen Indult nicht minder willig über sich ergehen lassen. Ihre längst bekannten Glücks-Vorzüge werden nichts desto-

B

weni-



weniger in Erinnerung bleiben. Und wie leicht kann der Indult auch ihnen selbst zu statten kommen, ungeachtet ihres Wohlstandes? Der Verfall des Credit-Wesens entspringt nicht bloß aus der übeln Meinung, die auswärtige Capitalisten theils mit Recht, theils mit Unrecht von unserm Vermögen oder unserer Wirthschaft haben, nicht bloß aus dem übeln Ruf, darin die Unbesonnenheit, wo nicht gar Unredlichkeit einiger Schuldener, und die Ränke einiger Advocaten, die ihre Partheien der Vollziehung der Schuldgesetze entziehen, Mecklenburgs Glauben setzen. Es giebt noch eine andere Ursache, welche selbst denen, deren Redlichkeit und deren Wohlstand niemand bezweifelt, die Habhaftwerdung eines bedürftenden Capitals bisweilen überaus schwer macht; diese Ursache besteht in dem wirklichen Mangel des Geldes. Zu jenen Zeiten, da das Geld in Menge rollirte, hatte jedermann, der nicht unordentlich war, Credit. Darleiher und Empfänger sagten sich einander Dank, waren gleich vergnügt, jener, sein Capital untergebracht, dieser, es überkommen zu haben. Nun ist das Geld rar, nun ist es durch diese seine Rarität eine Waare geworden. Nun ist die Einhaltung der Zinsen nicht genug, Geld muß mit Geld erkaufte werden; wird gleich mancher Käufer in den schweren Handel auf ebräisch überseht, was soll er thun? Die Waare ist unentbehrlich, und derer, die sie führen, sehr wenig; er muß ihre Gesetze sich gefallen lassen.

Daß ich den Mangel des Geldes nicht ohne Grund anführe, bestätigen die Exempel innerhalb und außerhalb Landes. Es ist niemand verborgen, daß unsere reichste Familie, bei noch so zulänglichen Hypotheken, bei selbst aussenstehenden Activ-Schulden, gleichwol sich bei einem vorgesezten Negoce in Verlegenheit befand, und es nicht ohne Kosten zum Stande brachte. Mußte nicht das Land, auf vorigem Land-Tage, für das Kloster Malchow Rath schaffen, welches gleichwol eine Commune ist, zu deren Erhaltung die Stände alles Mögliche beitragen? Ist es nicht notorisch, daß unserm Engern Ausschusse bei aller beobachtenden Ordnung die Versur der Capitalien dennoch schwer falle, und nie ohne Provisionen gemacht werde? Lasset uns, nach diesen von uns selbst genommenen Exempeln, einen Blick auf unsere Nachbarn werfen, um uns von der ihigen Wenigkeit der Baarschaft zu überzeugen. Das von den Krieger-Unruhen verschonte glückliche Hollstein, schlug noch vor zwei Jahren dieienigen Capitalien stolz von der Hand zurück, für welche mehr als 4 Procent Zinsen gefordert wurden; im diesjährigen Umschlag zu Kiel hat man 7 Procent, laut von dorthier uns zugekommenen Nachrichten, ausgedoten. Das Preussische Pommern hoffte sich durch ein Landhypotheken-Buch zu helfen, und dieses ward wirklich errichtet; weil aber der Geldmangel, nebst andern Ursachen, die davon erwartete gute Wirkung vereitelte, so gab sein weiser Regent ihm den Indult.

Bei so allgemeinem Mangel des Geldes scheint mir es ausgemacht, daß der Indult bei uns auch denen Reichsten Dienste leisten, und an unserm Creditstande, in so ferne man das Zutrauen der Capitalisten darunter versteht, nichts verändern könne.

Er



Er ist freilich ein Bekännniß unserer Entkräftung; sind aber unsere vorhabende Ersparungsgesetze nicht eben dasselbige? Wird man auswärtig glauben, daß wir aus Verachtung der Eitelkeit der Pracht entsagen, und nicht vielmehr unsern Bewegungsgrund in dem Bedruck der Zeiten suchen? Und gesetzt, der allgemeine Indult benähme uns noch einen geringen Rest von Credit, der nicht mehr denen Schwachen, die ihn nöthig hätten, sondern nur denen Starcken, die ihn nicht gebrauchen, oder denen Wucherern, die ihn misbrauchen, angedeihet; haben wir denn nicht 6 Jahre voraus, darinn wir durch eine vernünftige Wirthschaft, und eine sichtbare Verbesserung unserer Umstände, wieder Credit erwerben können?

**Fünfter Einwurf.** Wer wird künftig in einem Lande Capitalien anlegen, das seine Gläubiger mit Indulte 6 Jahre lang aufhält? Sobald die 6 Jahre verflossen, sind alle Capitalien ipso facto gekündigt, wo kommen denn neue Capitalien her?

Unser Land wird, so Gott will, nicht alle seine Gläubiger 6 Jahre lang mit dem Indult aufhalten, und einem grossen Theile der Kündigungen zuvorkommen. Es ist für den, der sich fühlt, so beugend, in der Stellung zu erscheinen, die man ist bey harten Gläubigern annehmen muß, daß wer es irgend stellen kann, sich des Indults nicht bedienen wird. Für den hingegen, den die Noth auf das äufferste drückt, und dem sie die Kraft benimmt, einem Gesetze zu geleben, ist es wol ein Glück, wenn er unter Begünstigung eines andern Gesetzes, harten Zubringlichkeiten ausweichen kann, und dadurch seiner Familie und dem Corps, davon ihm sonst vielleicht sein Unglück ohne Rückkehr trennte, erhalten bleibt. Wie war es ihm möglich, bei aller Redlichkeit und aller guten Wirthschaft sich herauszureißen? Er konnte das Geld zur Bezahlung der gekündigten Capitalien nirgend, als bei Wucherern, finden. Diese Menschen, deren Herz, nachdem sie ihn über seine Umstände ausgeforscht, nicht mit ihm war, ließen ihm seine freundlichen Worte verlieren, setzten ihren Beistand zu einem Preis, der sein Vermögen überstieg, und so blieb er den gerichtlichen Anstellungen und Executionen übergeben. O! laßet euch in keine langweilige rechtliche Untersuchung ein, ob er sich zum besondern Indult qualificire. Ersparet ihm diese letzte Demüthigung, gönnet ihm Erquickung unter dem Schatten des allgemeinen Indults. Er wird von dem Gelde, das er sonst den Wucherern und den Advocaten hingeben mußte, seine Schuldenlast merklich vermindern.

Ueberhaupt halte ich mich überzeugt, es werde in denen 6 Jahren des Indults ein weit größserer Abtrag von Schulden in Mecklenburg geschehen, als ohne den Indult möglich wäre. Wegen der überbleibenden, mit Endigung des Indults ipso facto gekündigten Capitalien, ist die Besorgniß nicht sehr wichtig. Müssen denn jene Capitalisten, die ihr Geld erheben sollen, es nicht wieder anlegen? Bei sich im Kasten und lahm stehen zu lassen, ist ein jährlicher Verlust; einem größern, als man selber ist, anzuleihen, hat Salomo bereits abgerathen; Commercianten geben weniger Zinsen als



Landbegüterte, zu geschweigen, daß ihr bewegliches Vermögen nur ein Unterpfand darbietet, welches der Zufall einer Stunde zerstören kann. Werden denn nicht am Ende die Capitalien dem gerne gelassen oder gegeben werden, der sich wie einen richtigen Zinsenbezahler und tüchtigen Wirthschafter bewiesen hat? Noch einen Nebenvorteil des Indults kann ich hier nicht unanführt lassen. Wenn die Capitalien nicht mehr mit Aengstlichkeit gesucht werden; dann braucht der geldbedürftige ehrliche Mann nicht von denen sich lenken zu lassen, die er im Herzen verachtet; dann nimmt das Taxiren, daß und wenn, man über Bord gehen werde, ein Ende; dann beschliesset die Arglist, über den, welchen sie sonst nicht bezwingen kann, umsonst, ich will ihm den Credit benehmen; dann ist die richtige Zinsenzahlung dem Landbegüterten eine sichere Schutzwehr, daß sein Erbtheil, vor der Hand, nicht Naboths Weinberg werden, und der, durch heimtückische Beurtheilungen aufgebrachte Creditor, nicht dem heimlichen Neider und Verfolger Vorschub thun könne.

**Sechster Einwurf.** Wird denn nicht während den 6 Indultsjahren mancher Landbegüterte, zu unerwarteten Unglücksfällen, oder vorkommenden Versorgungungen der Seinigen, Capitalien gebrauchen? Wer wird ihm diese vor-schießen wollen?

Ihm diese vorzuschießen wird jeder Capitaliste geneigt seyn, dem es, wie vorhin ausgeführt worden, nur um Zinsen und nicht um Wucher zu thun ist, und der, nach Religion und Redlichkeit die Pflicht empfindet, der Ausnahme seines Nächsten die Hand zu bieten. Und gesetzt, obgleich nicht zugestanden, daß es zuweilen dem schlecht oder mittelmäßig Bemittelten, (denn dem Reichen wird es nie an Credit fehlen, so bald nur Geld genug vorhanden ist;) gesetzt, sage ich, daß es jenem in der Indultszeit zuweilen eben so schwer als ist siele, zu unerwarteten außerordentlichen Unglücks- oder Glücksfällen das benötigte Capital zu überkommen? Bleibt es dennoch nicht allemal für ihn eine unbeschreibliche Erleichterung, daß zu dieser Sorge sich nicht diejenige noch anfüget, womit ihn seine Creditores verwunden würden, wenn der Schild des Indults ihn nicht deckte? Und ist es denn wahrscheinlich, daß jene an sich seltene Fälle, davon verschiedene so gar nicht bey jedem Plaz finden, in diesen 6 Jahren oft genug vorkommen würden, um den tausendsten Theil der Verlegenheit und Verwirrung in Mecklenburg anzurichten, die ohne den Indult bey der Capitalien-Versur vermacht seyn würde? Wird ein einziger von denen kostbaren Concursprocessen daraus entstehen, so jekt, die Vermögensmassa, darin das Unterpfand der Creditoren steckt, zu derselben klaren Schaden vermindern, und zum Nutzen gelbbegieriger Advocaten und Wucherer, so manche würdige Familie nicht nur des Erbtheils ihrer Vorfahren, sondern gar des Brodts berauben? Daß der Indult uns gar nicht die geringste Ungelegenheit übrig lasse, ist nur eine Forderung dererjenigen denen es entfällt, daß alle menschliche Verfassungen mit dem Stempel der Unvollkommenheit bezeichnet sind, und auch das Beste seine Mängel habe.

Dieser



Dieser letztere ganz un widersprechliche Satz giebt mir einen neuen und starken Grund, den Indult zu empfehlen. Er wird uns Zeit und Ruhe verleihen, reife Projecte zu liefern, Versuche zu machen, und nach der Wendung, die verschiedene Sachen nehmen, Entschliessungen zu fassen, die wol überlegt sind, und uns nicht hernachmahls gereuen. Wir laufen Gefahr, bei dem isigen gar zu lebhaftem Gefühl unsers Uebels, uns verblenden, uns hinreißen zu lassen, und statt des obgleich unvollkommenen Besten, vielleicht das Schlechtere zu wählen. Die Sache ist zu wichtig um übereilt zu verfahren; wir haben Beschlüsse zu nehmen, um derentwillen unsere Nachkommen uns segnen oder fluchen werden.

Es sey mir erlaubt, einige von meinen Bedenklichkeiten über das Gutachten der löbl. Commitee zu äussern. Die Thätigmachung der Landesgesetze wider die unvermögenden Schuldner ist nicht nur das trefflichste Mittel, unsern Credit mit der Zeit wieder herzustellen und zu erhalten, sondern wir sind es auch unserer eigenen Ehre schuldig, neben unserm Mitleiden für unsere redlichen unglücklichen Brüder, auch unsern ernstlichen Abscheu an dem Verfahren derer, Gottlob! in geringer Anzahl sich befindenden Männer zu erweisen, die freventlicher Weise ihre Güter umgebracht, wo nicht gar betrüglich ihre Gläubiger in Schaden zu setzen sich bestreben. Daß sie die Schmach ihrer Werke tragen ist billig, so wie es auch billig ist, daß selbst denen zwar ehrlichen, fenden aber nachlässigen Schuldnern ein Verdruß aus ihrer Nachlässigkeit entstehe, der sie aufmerkamer mache. Dennoch halte ich, nicht alle zu diesem Endzwecke im Gutachten angegebenen Mittel anwendlich. Bei dem vorwaltenden Mangel des Geldes, wäre der Verhaft eines jeden Schuldners, der die Zahlung des gelöseten Capitals länger als einen Termin verzögert, dem Creditor schädlich. Hat dieser Schuldner, bei bekannten guten Willen, damals als er von einem Capitalisten zum andern lief, nirgend Geld finden können, so wird es ihm gewiß anitz in seiner Arreststube noch viel weniger gebracht werden. Erhielten wir einen Indult, und die Baarschaften vermehrten sich indessen bei uns und unsern Nachbarn, so wäre vielleicht nach Verfließung der 6 Jahre dergleichen Einrichtung anzunehmen. Ist, fürchte ich, würde bald die halbe mecklenburgische Ritterschaft zur Arresthaltung gezogen werden, und wie mächtig würden dann nicht die wuchernden Capitalisten im Vaterlande werden! Denn könnten sie züchtigen und loß lassen.

Nicht minder dünket mich, es werde der im Concurs verfallene Landbegüterte, dessen Gut man, wie es das Gutachten will, wenn vorher die Unterhaltungskosten, und unumgängliche Abgaben abgetragen sind, nach denen rein übrig bleibenden Einkünften taxiret, so lange wir keine bessere Zeiten haben, ganz sichtbarlich gefährdet, und um sein übriges zum Unterhalt seiner Familie vielleicht noch hinreichendes Vermögen gebracht. Die Güter sind, seit dem Geldmangel, ganz merklich im Preise gefallen, das Viehsterben hat den dritten Theil der Einkünfte hingerafft, also ist es pur unthunlich, ein Gut nach dem sonstigen Ertrag zu verpachten, oder zu ge-

C

nießen.



nießen. Nicht zu gedenken, daß in jedem Gute Vortheile stecken, die zwar eigentlich keine Revenüen tragen, aber durch die Ersparung der Ausgaben für den Bewohner oder den Beistand den sie ihm im Nothfalle leisten, dem Gute eine Werthvermehrung geben, die billig dem Eigenthümer, in der Untersuchung seines Vermögens, zu Gute gerechnet werden muß. Will man nun alles obige nicht in Betracht ziehen, und ihn bloß nach seinen jährigen Einkünften richten, so kann er mit einem Gute, das noch nach überstandenen letzten Kriegsunruhen 60 tausend Rthl. werth geschätzt wurde, und darauf nur 30 tausend Rthl. Schulden lasten, alle Widrigkeiten an seinem Vermögen und seiner Ehre leiden, die dem strafwürdigsten Schuldner widerfahren können; und was wird es nicht seyn, wenn noch falsche Gerüchte dazu kommen, und Partheilichkeit oder Privathatz des Scheins der Gerechtigkeit sich bedient, um ihm etwas anzuhängen? Nein! eine Vermögensschätzung nach freien Revenüen, würde jeden ärmer machen und ansehen lassen, als er wirklich ist. Soll sie jemals bei uns geltend gemacht werden, so müssen wir erst bessere Zeiten und mit ihnen die Steigerung der Güterpreise erwarten, und um nicht inzwischen, ehe diese Zeiten eintreten, grossentheils unterzugehen, müssen wir einen allgemeinen Indult haben.

Die Errichtung des Landhypotheken-Buchs wird zwar sehr im oftberregten Gutachten gepriesen, mir aber kommt sie überaus verfänglich, und so wenig mit dem Geiste als der Verfassung unserer Ritterschaft übereinkommend vor. Das Gutachten erwehnt einiger Actenstücke, darinn die Gründe wider das Hypothekenbuch abgelehnet sind. Ein Aufsatz, dessen Titel mir entfallen, ging vorigen Landtag herum, worinn sehr viel von der Nothwendigkeit geredet ward, ganz schwache Brüder, deren Umstände doch nicht haltbar sind, zum Behuf des Credits der Wohlhabendern, durch das Landbuch ein wenig geschwinder überhelfen zu lassen. Diese Nothwendigkeit sehe ich nicht ein. Dürfen Menschen, ja noch mehr! Christen, an der liebevollen Hülfe des Allmächtigen zweifeln? Können sie den Grad des Verfalls bezeichnen, den der göttliche Segen nicht zu heben vermag? Wissen wir, ob nicht ein Vater, der bei kluger Verdeckung seiner Armuth, als Herr des Erbtheils seiner Vorfahren sein bekümmertes Leben dermalen ehrlich beschliesset, einen Sohn hinterlasse, der durch Verdienst, oder durch Glück, oder durch beides zugleich, den Namen und die Stammgüter seiner Familie in den grössten Glanz und Flor bringen kann? Die Stärke unsers ritterschaftlichen Körpers erfordert eine Menge von Mitgliedern. Mit vielen Patrioten und wenig Reichen haben unsere Väter Thaten gethan, durch welche wir sind, was wir noch sind, und was wir gewiß nicht lange seyn werden, dafern der Grundsatz bei uns Wurzel schlägt, daß ohne Verletzung der Patriotenpflicht, neue Einrichtungen gemacht werden dürfen, dabei man Gefahr läuft, die Zahl unserer Mitbrüder zu vermindern, und den Aermern dem bessern Fortkommen des Wohlhabendern aufzuopfern. Zwar rechnet das Gutachten es mit unter die Wohlthaten des Landhypotheken-Buchs, daß es den Schwachen durch zeitiger Creditsbenennung zwingt, sein Gut loszuschlagen, ehe er sich zu tief verschuldet; wie  
aber,



aber, wenn es ihm zu dieser Loßschlagung zwingt, ehe er die nützlichen Anschläge, die seine wirtschaftliche Erfindsamkeit ihm an Hand gegeben, ausgeführt, oder die Erbschaft gethan hat, die ihn aus aller Noth reissen würde?

Ein sicherer Patriot, hat eine so betitelte Erörterung der Frage, ob ein allgemeines Landbuch in Mecklenburg rathsam sey, und die intendirte Wirkung thun werde? auf dem vorigen Landtage lesen lassen. Er beweiset darin so gründlich, als bescheiden und einnehmend, wie überwiegend die Ungelegenheiten eines Landhypotheken-Buchs, selbst in Ansehung des Creditwesens sind, und wie die Schwierigkeiten, bei der Gütertaxe und andern damit verknüpften Umständen, es niemals zulassen, daß ein mittelmäßig wolhabender Landbegüterter in Ansehung seines Vermögens gerecht beurtheilet werde, und nicht durch jenes Buch etwas von seinem Credit einbüsse. Der Verfasser führet die Bedenklichkeiten, wegen der genauen Kenntniß, die unsere Durchl. Regenten von eines jeden Zustand erlangen würden, nur gleichsam im Vorbeigehen an. Ich will ihm nachahmen, jedoch diese Bedenklichkeiten denen würdigen Männern insonderheit zur Erwägung empfehlen, die durch besondere Pflichten ermuntert werden, für das Vaterland zu wachen. Es ist leicht, sich ein Joch aufzulegen, unendlich schwer es wieder abzuwälzen. Der Eingeseffene, der seinen Credit von Neidern verrufen glaubt, legt sein Hypotheken-Buch nieder, wann er will, und wo er will, und nimmt es, wann es ihm beliebt, wieder zurück. Das Landbuch, unter der Autorität des Fürsten, wird nach freiem Willen errichtet, aber nicht nach freiem Willen wieder aufgehoben.

Zur **Steuerung des Wuchers** würde es keiner besondern Geseze gebrauchen, wenn wir den sechsjährigen Indult uns erwirkten. So bald keiner wegen Zahlungen gebrängt ist, verliert das Geld die Natur einer Waare, muß der Wucherer von selbst in seiner Härte nachlassen, wider seinen Willen ein guter Bürger werden, und, ohne Suchung eines apodriphischen Gewinns, demjenigen gerne leihen, der ihm richtig seine Zinsen abträgt.

In Betreff des abzuschaffenden Luxus gehet das Gutachten, wie mir deucht, in den häuslichen Anordnungen, ziemlich tief hinein, und läßet doch dem Luxus grosse Schlupfwinkel, insonderheit bei dem Puz der Männer. Nur die reichen Kleiderbesehungen, (die wenn sie nicht schwer auch nicht kostbar, und nachdem sie vertragen sind, noch durch Ausbrennung, Ausfädelung, oder Angebung am Juden, einen guten Theil der Kosten des Einkaufs vergüten) werden ihnen untersagt, Sammet hingegen, und die prächtigsten Pelzwerke und Manschetten nicht; denn diese letztern lassen sich unter die Ellentaxe zu 2 Rthl. nicht bringen, weil sie nicht nach Ellen verkauft werden. Die armen jungen Fräuleins sind übel daran. Halbseiden, und kömmt es ja hoch, Taffet? Und warum so viel Unterschied zwischen ihnen und unsern übrigen Damen? Sollen denn die Kleider, die die Mutter wegen der zu jugendlichen Farben nicht mehr tragen will, oder bei ihrem Sterbfall hinterläßt, und die, da selbige von dauerhaften Zeuge sind, den Töchtern noch lange zum Schmuck dienen könnten, ihnen unbrauchbar seyn, und



der Vater für sehr entbehrliche vergängliche Zeuger sein Geld ausgeben? Und wie? wenn eine junge Schöne, um sich an dem unbilligen Geseze zu rächen, ihre gefälligen reichen Aeltern bäte, ihr taffetenes neues Kleid mit denen vergönnten Spitzen zu 2 Rthln. die Elle, stark garnieren zu lassen; hätte sie sich denn nicht artig entschädiget?

Dienstboten müssen auch alles tragen dürfen, was ihre Herrschaft ihnen schenkt, sonst wird man ihr besonderes Wolverhalten nicht mehr, mit einer Kleinigkeit von abgelegten Kleidungsstücken, sondern nur mit baarem Gelde vergelten können. Und ehe unsere Fabriken im Stande sind, ihnen was sie gebrauchen eben so wolfeil zu liefern, als es die auswärtigen thun, können wir sie nicht an inländische Zeuge binden, ohne ihnen den Lohn nach Billigkeit zu erhöhen, und also die Gutsausgaben zu vermehren.

Vielleicht wäre es besser alle Détails zu übergehn, nur überhaupt das Gewicht des Silbers, den Preis des Kleides, Spitzenanzugs, u. d. festzusetzen, und es dann einem jedem anheim zu stellen, was für Stücke, oder Zeuger, oder Arten von Hausgeräth er wählen wolle, und wie er die Erlangung sich wolfeil zu machen weiß. Bei dem allen bleibt noch die Frage übrig, ob es überall heilsam, wider den Luxus, den die gegenwärtigen Zeiten schon von selbst hemmen müssen, Geseze zu machen, da in der Lage und den Verhältnissen, darinn wir stehen, alle neue Geseze bedenklich sind. Sollte nicht genügen, daß am Schlusse des Convocationstages im Namen der versammelten Ritterschaft, eine feierliche Ermahnung an derselben sämmtlichen Mitgliedern abgefasset würde, sich dem ighen Nothstande zu fügen, die Vorzüge der Würden oder des Reichthums der Liebe zum Vaterlande großmüthig aufzuopfern, und allen Pracht nicht nur künftighin zu vermeiden, sondern auch schon gegenwärtig, in so ferne es ohne Beschwerde und Verlust zu bewirken ist, abzustellen? Jeder nähme die Abschrift dieser Bitte mit sich nach Hause, und läse sie denen Seinigen vor. Ich denke, es wolle noch so viel patriotisches Blut in Mecklenburgs edelsten Söhnen und Töchtern, daß bei allen ein Wettstreit entstehen würde, dem bedruckten Vaterlande zu Gefallen entbehrlichen Eitelkeiten zu entsagen. Vorschriften und Satzungen, die Fiscäle erfordern, werden bald verhaßt, und sind Glossen und Verdrehungen unterworfen; der ritterschaftliche Geist hasset den Zwang, er wird besser durch Edelmuth gelenket.

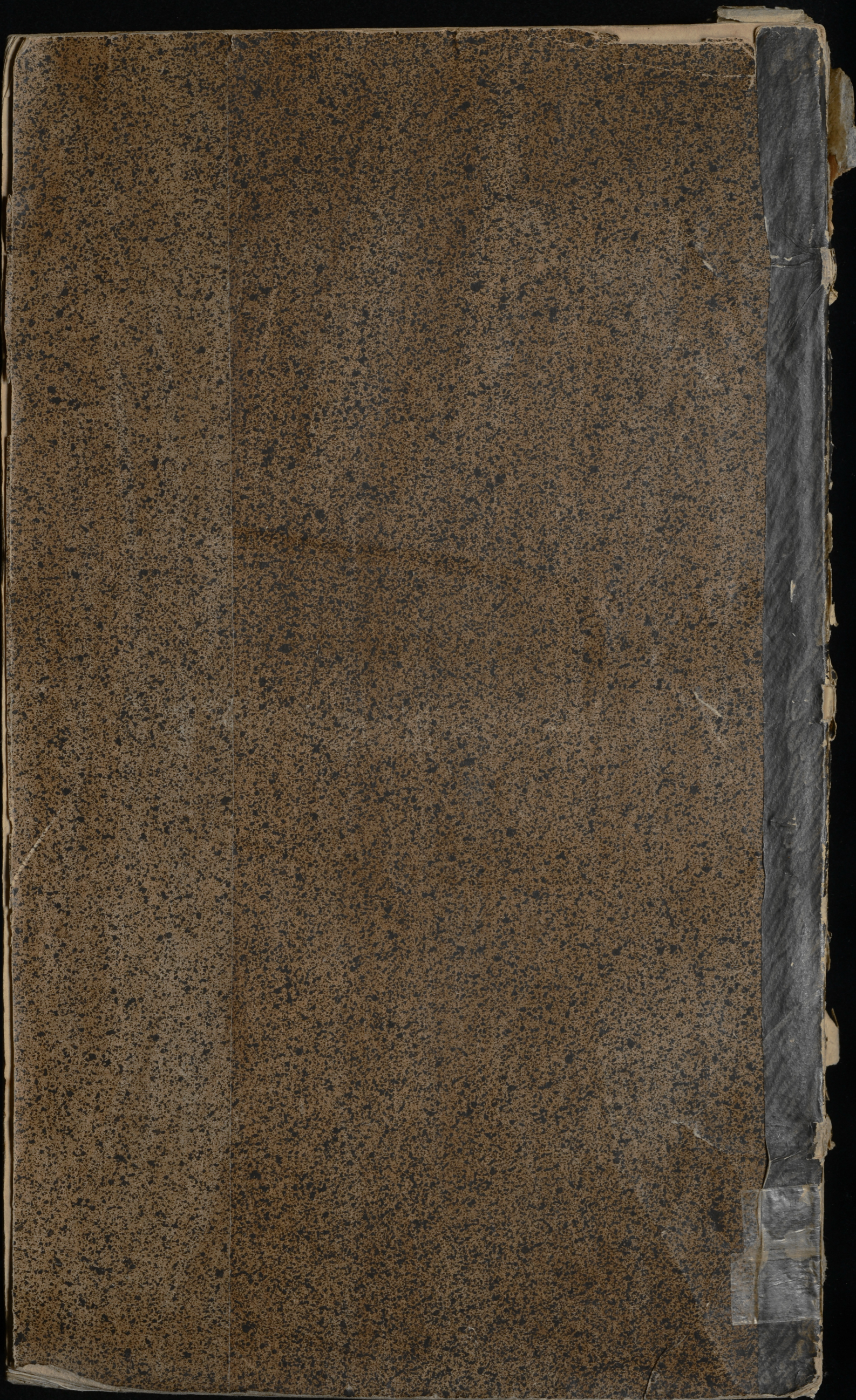
Die Abkürzung der Debit- und Concurse-Processse wäre sicherlich eines der kräftigsten Mittel zur künftigen dauerhaften Herstellung des allgemeinen Credits, und die mehresten der Vorschläge des Gutachtens der löbl. Committé, über diesen Punkt, verdienen Beifall und Dank; aber wie viel Verehrung würde sich dazu beifügen, wann sie zugleich uns hätte Wege zeigen wollen, einer Menge von Concursen, dazu die Saat schon ausgestreuet ist, das Aufkeimen zu verwehren? Einem Uebel zuvor kommen, ist noch besser, als es endigen. Wenn ein schmaler Steig über einen tiefen Bach gehet, und der Herr des Orts einen Wächter dabei stellt, mit allem Geräthe, um die Wanderer, die im Hinübergehen herunter fallen möchten, bald aus dem Wasser zu ziehen ehe sie ertrinken, so ist dieses zwar ganz gut: wäre es aber doch nicht besser, daß er, damit niemand herunterfallen könnte, so lange tüchtige Lehnungen an den Steig befestigen liesse, bis er sich im Stande fände, eine sichere breite Brücke über den Bach zu führen?

Bei unsern ighen gefährlichen Uebergängen von einem Zahlungstermin zum andern, erfordert das Heil der wankenden Brüder nothwendig die Lehnung des Indults. Ist uns die nur erst verliehen, dann gehen wir ohne Gefahr vom Antoni zum Trinitatis, und wieder von diesem zu jenem. Und binnen der Zeit, daß diese Lehnung besteht, sammeln wir Materialien um eine Brücke zu bauen, darüber nicht nur wir, sondern unsere späten Enkel unbesorgt wandern können. Dann errichten wir Brandversicherungs-Gesellschaften, und Stiftungen zu Geldhebungen für adeliche Söhne; dann haben auch die Verfechter des Landbuchs die gehörige Zeit, alle gefährliche Folgen ihres Projects zu überdenken, und die Mittel zu ersinnen, jenen vorzubeugen, um dieses unwerflich zu machen. Glückt solches ihrer sinnreichen Mühsamkeit, so werden sie gewiß Bewunderung verdienen.











Von diesem negociirten Capital wäre der E. A. schuldig demjenigen, der eines Vorlehns bedürfe, und durch ergangene Proclamata, oder sonst seine Sufficienz bekannt gemacht, was er verlangte, vorzuleihen, und da die auswärtige Negoce des E. A. nicht ohne Kosten gemacht werden kan, so wäre ich der Meinung, der Debitor müste bei einer jeden neuen Obligation 1 pro Cent vor die Kosten geben, sonst aber jährlich 5 von hundert entrichten.

Mitlerweile, daß dieses Geld in die Roullirung komt, würden auch die Gelder wieder loß kommen, die Ihro Durchl. der Herzog geborget, und wann man sich einig würde, dem E. A. aufzugeben, daß er von Trinitatis an im Lande keine Capitallia anders annähme, als wenn sie ihm zu 4 pro Cent geliehen würden, und von Anthoni kommenden Jahres auch auf denen schon angeliehenen einheimischen Capitallien nicht mehr, als 4 pro Cent bezahlte, so müste ich von meinen Mitbrüdern sehr nachtheilige Gedanken hegen, wann ich, daß sie um sich unter einander nicht zu helfen, unter fremden Nahmen dem E. A. ihre Gelder wieder hin geben würden, glau-

oder an dem Seegen der Vorsehung, von welchem wir doch schon ehehin  
habe, verzweifeln, wann nicht in wenig Jahren die nun bedrängte Ritters-  
chaft durch diese Anstalten, als durch ihren eignen Fleiß und Arbeitsamkeit  
zu kommen, und Geld genug zu ihrer Verfür haben sollte.

Negoce vor eine Cummune macht wohl im Anfang Kosten, allein selbiges niger kostbahr, als wann ich rechne, was ein jeder Particulier, auffer seinen Namen und Kennen, auffer seiner demüthigen Stellung, für Kosten und Aufwand Particulier muß ja am Ende doch mit Anlagen eintreten, wenn es der Commune, von der er ein Mitglied ist. Diene ich dem Staat, muß er mir wieder das Totale bestehet aus vielen Einzelnen, sind die Einzelnen geholfen, so besteht das Totale.

leicht macht man mir den Einwurf: Wo ist das Geld zu bekommen? Doch wohl nur der, der das Project nicht gerne siehet. Wir dürfen ohne Bedenken n, wo unser gnädigster Herr gewesen ist. Holland und auch die Schweiz, re Republiken stehen uns so gut, als Souverainen Reichen, und andern nicht so freien, und so bevorzugeten Ständen, als wir es sind, offen. Nichts, was seine Beschwerlichkeit habe, dagegen nicht Einwendungen zu machen sind. Ueberwindung von Hindernissen, desto grösser der Verdienst. Wann wir und brüderlich wollen, können wir viel ausrichten.

habe vorhin erwöhnet, daß ich mit dem Gesetz, daß die Enthaltung des Ge-  
nussers Silbers-Geschirrs bis auf 20 Jahr gebietet, und also dessen Veräuße-  
rungs-indirectum befolet, nicht einig gewesen sei, wie ich es niemahls bin; Allein  
es, durch eine freie Verbindung, die den Fiscalischen Wächter nicht kennet,  
ich genugsamer Prüfung die Weggabe vor der Hand nothwendig geachtet wird,  
weniges Silber (bis auf das, was anständiger weise nicht wohl entbehret